

# K9n: Pläne wandern nicht in die Schublade

**STRASSENBAU** Stadt und Rhein-Kreis wollen Realisierung „konsequent weiterverfolgen“.

Von Beatrix Van Vlodrop

Meerbusch. „Die Stadt Meerbusch und der Rhein-Kreis Neuss verfolgen weiter konsequent ihr gemeinsames Ziel, den Bau der Kreisstraße 9n zwischen Strümp und Bovert zu realisieren“, sagt Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. „Es gibt keinen Grund, die Akte jetzt zu schließen“, sagt auch Meerbuschs Technischer Beigeordneter Just Gérard.

Anlass für diese Klarstellung gestern war eine Äußerung von William Wolfram, einem Sprecher der Bezirksregierung. Er hatte auf eine entsprechende Anfrage hin betont, dass für den Bau der Straße K9n „definitiv“ keine Fördermittel des Landes fließen würden.

Eine politische Mehrheit in Meerbusch hatte die Straße, die vom Bergfeld aus am Meerbusch-Gymnasium vorbei durch das Neubaugebiet Strümp Busch zur Autobahnanschlussstelle Bovert führen soll, immer als wichtige Erschließung für die Firmen im Gewerbegebiet „Im Bundenrott“, Bauhof und Wertstoffhof betrachtet. Derzeit gehen alle Verkehrsströme durch das Neubaugebiet Am Strümp Busch. Die Bewohner hätten ihre Eigenheime dort in der Gewissheit

gebaut, dass die K9n den Verkehr des Gewerbegebiets aufnehme, sagt Stadtsprecher Michael Gorgs. „Die Maßnahme ist auch der Bezirksregierung seit über zehn Jahren bekannt“, sagt Gérard. Es bestehe kein Zweifel, dass es sich um eine kreisweit bedeutsame Straße handele.

Es hat Jahre gedauert, bis das Planungsrecht mit Stimmen der CDU, ihres Kooperationspartners, den Grünen, und der SPD geschaffen wurde, und noch ist das Umlegungsverfahren laut Stadt nicht abgeschlossen. Erst wenn diese beiden Kriterien

erfüllt seien, könne der Förderantrag gestellt werden, betont Just Gérard. Dies sei zeitnah der Fall. Der Bebauungsplan ist rechtskräftig, der Abschluss des Umlegungsverfahrens stehe bevor. Der Förderantrag werde gemeinsam mit dem Rhein-Kreis bis spätestens Juni dieses Jahres eingereicht.

Bekannt ist, dass das Land die Förderrichtlinien im August vergangenen Jahres geändert hat. „Die Planungen für die K9n wurden aber auf der Grundlage des damals gültigen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) begonnen“, sagt Gér-

ard. Deshalb dürfe ein schon zehn Jahre laufendes Projekt nicht ebenso behandelt werden wie eine Maßnahme, die zum Beispiel erst 2013 eingereicht wurde.

Landrat Petrauschke geht noch weiter: „Es ist bedauerlich, dass das Land sich zunehmend aus wichtigen Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen zurückzieht. Vielleicht ändert das Land diese neuen Förderkriterien ja auch in absehbarer Zeit wieder. Das ist mit Blick auf die Koalitionsvereinbarungen der Bundesregierung zum Ausbau der Infrastruktur nicht auszuschließen.“



Die Kreisstraße endet zurzeit am freien Feld in Strümp.

Archivfoto: Ingel

## KOMMENTAR

Von Beatrix Van Vlodrop



### Zurzeit keine Chance

Die Aussage der Bezirksregierung in Düsseldorf ist unmissverständlich: Nach einem Ministererlass im Jahr 2013 fördert das Land keine neuen Straßenprojekte. Das heißt: Für die K9n, sollte der Förderantrag denn gestellt werden, gibt es kein Geld. Aus dem einschränkenden „derzeit“ schöpfen die Befürworter des Straßenbaus alle Hoffnungen.

Keinen Kommentar gab es aus Düsseldorf zu der Position der Verwaltung, das Projekt müsse sozusagen vom Zeitpunkt seiner Entstehung her bewertet werden. Dass sich Meerbusch mit solch einer Position durchsetzen könnte, scheint – zurzeit – abenteuerlich.

Dass die Stadt noch einmal alle Punkte aufführt, um die Unverzichtbarkeit und Bedeutung der Straße zu unterstreichen, lässt aufhorchen. In Düsseldorf ist das – zurzeit – von keinerlei Bedeutung. Als Signal nach innen macht es allerdings Sinn: Ist die Straße so wichtig, dass sie auch ohne Landesfördermittel gebaut werden muss? Das wäre eine millionenschwere Last für die Kommune.

beatrix.vanvloedrop@wz.de